anschlag

KRITISCHE SÜDHESSEN INFO // AUSGABE #7 // JULI 2010 // ANSCHLAG.BLOGSPORT.DE

MARALDO CALLING...

#1

11. JUNI
JUZ MARALDO BESETZT!

#3

2. JUNI
NECKAR5 BESETZT!

#5

DIE KRISE HEISST
KAPITALISMUS!

HELLO, MY NAME IS…

In den letzten Monaten sind zwei größere Besetzungen in Darmstadt und Bensheim von der Bühne gegangen. Das Wohnprojekt »Neckar 5« wurde nach einer Nacht geräumt, das »Jukuz Maraldo« wurde schon nach 4 Stunden von Einsatzkräften geräumt. Einmal mehr haben die Repressionsorgane bewiesen, dass wir uns stärker vernetzen müssen, um unser volles Potenzial ausspielen zu können. Leider auch eine Folge der Aktivitäten der letzten Monate ist die Repression, die unsere Strukturen nun zu schultern haben. Mehr zu all diesen Themen findet ihr in dieser Ausgabe und in den vergangenen Ausgaben auf *anschlag.blogsport.de*

#1
11. Juni: Haus in Bensheim besetzt.

#3
2. Juni: Haus in Darmstadt besetzt.

#4
»Probier's mal mit Gemütlichkeit!« Bildungsstreik in Bensheim

#5
Die Krise heißt Kapitalismus

#7
Gonzo: Demo & Party in Frankfurt

#8
Aber das ist doch Privatsache

#10
Non à l'Otan (Erlebnisbericht)

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Anna Frenk · Marktstrasse 129a · 56678 Bananaramahausen

11. Juni: Haus in Bensheim besetzt.

TEXT VON DEN BESETZER_INNEN (JUZMARALDO.BLOGSPORT.DE)

Im Laufe des heutigen Abends wurde in der Rheinstraße in 64625 Bensheim eine alte Kaserne besetzt, dort wird unter dem Namen Juz Maraldo ein Jugendzentrum entstehen. Die Besetzung erfolgt auf den erdrückenden Mangel an unkommerziellen und selbstverwalteten Freiräumen in Bensheim und der Region. Der Kommentar des Jugenddezernenten der Stadt Bensheim Matthias Schimpf: »Wenn ihr ein Juz wollt, dann müsst ihr es euch holen!« und die geräumte Besetzung in Darmstadt gaben weiteren Anstoß in Bensheim in Haus zu besetzen. Der Name „Juz Maraldo“ bezieht sich auf Gretel Maraldo, eine Widerstandskämpferin der Edelweißpiraten im Dritten Reich, die am Kirchberg in Bensheim ermordet wurde.

In Bensheim gibt es seit Jahrzenten kein selbstverwaltetes Jugendzentrum, obwohl der Jukuz Verein, und

Nach zwei Stunden Party fuhr die Polizei auf das Gelände. Nachdem klargestellt wurde, dass die Besetzer_innen das Objekt nicht verlassen wollen und auch nicht ihre Personalien abgeben werden, orderte die Einsatzleitung Verstärkung aus ganz Südhessen an. Nach einer weiteren Stunde waren circa 10 Polizeiwannen, ein Gefangenentransporter und mindestens zwei Polizeihunde vor Ort. Die Polizei drang in das Gebäude ein, in dem die Besetzer_innen bis dahin friedlich feierten. Unklar ist immernoch, ob die Polizei das Schloss aufbrach oder von innen reingelassen wurde. Es wurden Ketten gebildet und die Ruhe bewahrt. Leider war die Situation augenscheinlich auswegslos und die Besetzer_innen entschlossen sich nach kurzem hin und her ihre Personalien aufzugeben und dafür das mitgebrachte Equipment gemeinsam zu retten.

viele Jugendliche, seit Jahren mit der Stadt Diskussionen führen. Das existierende Jugendzentrum in Bensheim ist durch seine Lokation vollkommen unzureichend. Allein durch seine geringe Größe bietet es Jugendlichen keine Möglichkeit mit Konzerten, Partys und einem ausreichend großem Café sich frei zu entfalten. Zudem sind die Jugendlichen durch eine Glasfassade, einer dauerhaften Überwachung von Außen ausgesetzt. Da es auf den sogenannten Jugendforum zu keinen befriedigenden Resultaten kahm und die Jugendlichen immer mit dem Mangel eines geeigneten Objektes hin gehalten wurden, haben sich Jugendliche zu einem Bündnis zusammengeschlossen. Dieses Bündnis beschloss, sich selbst um eine Lokation zu kümmern. Als dann in Darmstadt die Neckarstraße 5 geräumt, gab es aus Solidarität einen weiteren Grund die Besetzung durch zu führen.

Da noch nicht sicher ist wie lange die Besetzung gehalten werden kann, wird ein Programm gemeinsam erarbeitet. Geplant ist schon, in den nächsten Tagen eine Daueraustellung zu »Gretel Maraldo – Edelweißpiraten« einzurichten. Zudem soll es Vorträge zum Thema Veganismus, Drogen und das Benutzungshandbuch des Juz geben. Mindestens einmal Täglich gibt es gegen Spende eine vegane Vokü. Außerdem wurde eine eigene Zeitung gestaltet und gedruckt. Die BenutzerInnen sind dazu aufgerufen das Jugendzentrum mit zu gestalten.

» juzmaraldo.blogsport.de

Die Zeitung des Besetzer_innen-kreis des Jukuz Maraldo.

KUNDGEBUNG IN BENSHEIM NACH RÄUMUNG

Nach der Räumung des Jukuz Maraldo am 11.06.2010 fand am Samstag, den 19.06.2010 ab 15:00 Uhr eine Kundgebung vor dem Objekt statt. Die Nachbarn wurden bei Kaffee und Kuchen zum Dialog eingeladen. Dabei wurde von den dort anwesenden Hausbesetzer_innen und Sympathisant_innen auf das Grundproblem, einer fehlenden Anlaufstelle für Jugendliche in ihrer Freizeit, aufmerksam gemacht. Im Zuge der Aktion wurden Zeitungen, Flyer und Infomaterial, welche von dem Besetzer_innenkollektiv erarbeitet wurden, verteilt. Trotz des massiven Polizeiaufgebots verlief die Veranstaltung friedlich und verleiht der Forderung der Jugendlichen aus Bensheim und Umgebung nach einem selbstverwaltetem Jugend- und Kulturzentrum wieder mal mehr Nachdruck!

STREIFENWAGEN BEI HAUSDURCHSUCHUNG ANGEGRIFFEN

Am Abend des 23. Mai wurden zwei Streifenwagen in Sossenheim beschädigt. Der entstandene Schaden wurde von der Polizei mit €1500 beziffert. Die beiden Streifenwagen waren während eines Einsatzes (Wohnungsdurchsuchung) in der Robert-Dißmann-Straße geparkt. Als die Beamt_innen gegen 21:15 Uhr wieder zu ihren Fahrzeugen zurückkamen,

weiter auf #3

stellten sie fest, dass bei einem Wagen beide Außenspiegel abgetreten waren und bei dem anderen die Windschutzscheibe und eine weitere Scheibe eingeschlagen worden war. Der Polizei fehlt es auch weiterhin an Hinweisen.

SALZSTOCK GORLEBEN ANGEGRIFFEN

Etwa 60 teilweise vermummte Aktivis_innen sind am Pfingsmontag auf das Gelände des Salzstock Gorlebens eingedrungen, haben gewaltsam zwei Tore aufgebrochen und sind mit Leitern auf das Pförtnerhaus gestiegen. Die Verglasung des Hauses wurde mit Vorschlaghämmern eingeschlagen. Anschließend wurde die Zufahrtsstraße besetzt und eine Barrikade errichtet. Nach knapp zwei Stunden entkamen die Atomkraft-Gegner_innen der Polizei.

IN FRANKFURT WURDE EINE LEIHARBEITSFIRMA ANGEGRIFFEN

In der Nacht auf den 26. Mai wurde die Leiharbeitsfirma »Job AG« in Frankfurt angegriffen. Leider erwies sich die Verglasung der Filiale als bruchsicher.

2. Juni: Haus in Darmstadt besetzt.

TEXT VON DEN BESETZER_INNEN (NECKAR5.BLOGSPORT.DE)

In der Nacht vom 2. auf den 3. Juni haben wir die Neckarstraße 5 besetzt. Diese Aktion haben wir durchgeführt. um die herrschenden Eigentumsverhältnisse praktisch zu kritisieren. indem wir uns leer stehenden Raum aneignen.

Die Aktion begann mit einer Party, an der sich im Laufe des Abends um die 150 Leute beteiligten. Geplant waren für die nächsten Tage ein sowohl kulturelles Rahmenprogramm, als auch gemeinsames Essen, Vorträge, Diskussionen, Filme und Partys. Aus folgenden Gründen sahen wir uns gezwungen, das Haus am folgenden Tag wieder zu verlassen.

Ab halb acht war immer mehr Polizei vor Ort und verhinderte das Betreten des Gebäudes durch Personenkontrollen und Platzverweise, so dass keine externe Unterstützung der Besetzung mehr möglich war. Es konnten keine Menschen mehr ins Haus gelangen und allmählich stellte sich ein Mangel an Nahrung und Wasser ein. Außerdem stellte sich im Laufe der Verhandlungen mit der Polizei heraus, dass sich die Besitzverhältnisse des Hauses kurzfristig geändert hatten. Der neue Besitzer war nicht verhandlungsbereit und behauptete konkrete Nutzungspläne in naher Zukunft zu haben. In dieser Situation sahen wir keine Möglichkeiten die Besetzung längerfristig aufrecht zu erhalten. In den Verhandlungen mit der Polizei wurde uns schließlich in Anwesenheit der Presse garantiert, dass es keine Anzeigen wegen Hausfriedensbruch geben werde und dass wir alle mitgebrachten Sachen wieder mitnehmen konnten. Zudem garantierte der Einsatzleiter der Polizei, dass es morgen zu Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister kommen soll, um ein adäquates Ersatzobjekt zu finden. Allerdings mussten alle Personen in Haus ihre Personalien abgeben.

» neckar5.blogsport.de

Am Montag, den 14. Juni gab es Abends eine Infoveranstaltung zur Besetzung der Neckar5 in der Oetinger Villa. In Anbetracht der Anstehenden Verhandlungen und in Angesicht der gescheiterten Besetzungen in der Neckarstraße und in Bensheim gab es im Anschluss noch eine Spontandemo mit etwa 50 Leuten. Diese wurde im Bereich Herrengarten aufgelöst, daraufhin jagte die Polizei vermeintliche Teilnehmer_innen durch den Park und nahm von einigen die Personalien auf. Dabei wurden auch Platzverweise für die Neckarstraße 5 ausgesprochen.

»Probier's mal mit Gemütlichkeit!« Bildungsstreik in Bensheim

TEXT VON SHARIFA

Am 09.06.2010 trafen sich in Bensheim etwa 500 Schüler_innen, um gemeinsam gegen das aktuelle Schulsystem und für bessere Bildung und ein selbstbestimmtes Leben zu protestieren. Bei der Demo konnten die Schüler_innen friedlich ihrem Unmut über das Bildungssystem Luft machen und die Politik auffordern, sich weiterhin mit dem Thema Bildung auseinanderzusetzen, und das nicht indem an allen Ecken und Enden die Gelder gestrichen werden sondern indem das Schulsystem grundlegend verändert wird.

Mit vielen bunten Transparenten und lauten Rufen zogen die Jugendlichen durch die Stadt. Erfreulicherweise waren dieses Jahr vor allem junge Schüler_innen an den Protesten beteiligt und machten lautstark deutlich, was sie von der Schulzeitverkürzung G8 halten. Nämlich gar nichts.

Nachdem sich in den Schulen in den letzten Jahren so gut wie nichts verändert hat, wächst der Ärger der Schüler_innen von Tag zu Tag. Das musste auch die Polizei erkennen, die die Demo begleitete. Zwar verhielten sich die Protestierenden friedlich, jedoch schreckten sie nicht davor zurück sich auch über die Polizei lustig zu machen. Rufe wie »Ohne Bildung werde ich Polizist!« wurden von den Ordnungshüter_innen zwar geduldet, riefen aber schiefe Blicke hervor.

Von Seiten der unbeteiligten Passant_innen gab es geteilte Meinungen. Die Meisten konnten die Position der Schüler_innen nachvollziehen und auch jene, die nicht mit den Forderungen der Demoteilnehmer_innen sympathisierten, hielten sich mit der Kritik zurück. Vielleicht auch einfach deshalb, weil ihnen selbst kein Argument für G8 und Ähnliches einfiel.

G8 wurde 2005 eingeführt und bedeutet für die Betroffenen vor allem mehr Leistungsdruck und weniger Freizeit. Von Montag bis Freitag verbringen sie bis zu 9 Stunden in der Schule und danach müssen auch noch Hausaufgaben gemacht und für Arbeiten gelernt werden. Die Zeit sich mit Freunden zu treffen und sich einfach mal von dem Stress zu erholen ist nicht da, was auch dazu führt, dass das Erlernen sozialer Kompetenzen sogenannter Softskills auf der Strecke bleibt. Aber dann wundern Politiker_innen sich, warum denn die Jugend so antriebslos und unkreativ ist.

Ein weiterer Faktor ist, dass der Stoff von vormals 9 Jahren jetzt in 8 Jahren erlernt, oder vielmehr kurzzeit-

weiter auf #5

BILD-AUTOMATEN MIT FARBE BEFÜLLT

Am 6. und 7. Mai wurden in Köln etliche BILD-Zeitungs-Kästen mit Farbe befüllt und beschmiert. Der ausgehängte Aufmacher der Zeitung vermittelt warum: Gegner_innen der nicht abreißenden Presse-Hetze aus Deutschland gegen die Proteste in Griechenland nehmen darin Bezug auf einen gemeinsamen europäischen Kampf gegen die Zertrümmerung des Sozialen. Sicherlich noch kein Zeichen eines tatsächlichen gemeinsamen Aufbegehrens, das weit mehr bedeutet als ein solidarisches Beistehen, aber wenigstens ein Signal gegen die ekelhafte reaktionäre Hetze aus Deutschland und sicherlich ein herzlicher Gruß an die Protestierenden und Revoltierenden.

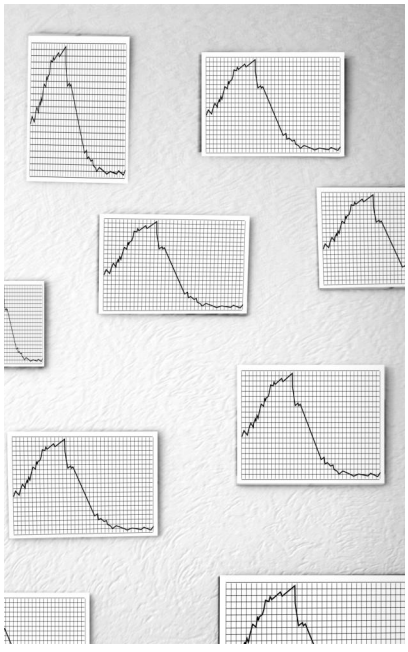
FARBANSCHLAG AUF REKRUTIERUNGSSTAND IN LÖHNE

Am 19. Mai wurde ein Infotruck und ein Jeep der Bundeswehr kurz vor Beginn der Ausbildungsplatzbörse »Step One« auf dem Aqua-Magica-Gelände von einer größeren Gruppe Aktivist_innen mit literweise blutroter Farbe getränkt. Die Fahrerkabine wurde geöffnet und mit »Feuerlöschern« unter Farbe gesetzt. Danach wurden der Auflieger und das daneben geparkte Militärfahrzeug innen und außen eingefärbt. Die Reaktion der Soldat_innen war zurückhaltend. Die Aktivist_innen konnten die Szenerie problemlos verlassen. Ein Polizei-Hubschrauber kreiste nach 20 Minuten vergeblich über dem Platz.

ig auswendig gelernt werden muss. Und das bei einer Klassenstärke von durchschnittlich 23 Schüler_innen. Wie soll denn da auf den Einzelnen eingeganngen und Lernlücken nachhaltig beseitigt werden?

Durch den großen Druck fällt das Lernen noch viel schwerer. Bei G8 kann es also gar nicht um das Wissen gehen, dass die Schüler_innen auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten soll, sondern vielmehr darum, die jungen Leute möglichst früh in die Wirtschaftsprozesse einzubinden und auszunutzen. Dass Lernen ein Prozess ist, der Raum und vor allem Zeit in Anspruch nimmt, wird in keinster Art und Weise beachtet. Weder von der Politik noch von den Verantwortlichen in der Wirtschaft. Die Schülerin/Der Schüler wird zum Instrument und zur frei handelbaren Ware. Ein Handel auf den sie/er keinen Einfluss ausübt und keinerlei Mitbestimmungsrecht besitzt. Versucht mensch Einfluss auf den Prozess zu nehmen, wird mensch einfach ausgetauscht. Das ist bei der großen Masse von Schüler_innen kein Problem. Ausbildungsplätze sind Mangelware und viele sind so darauf angewiesen, dass sie jede Bedingung erfüllen. Dass mensch dabei als billige Arbeitskraft ausgenutzt wird ist offensichtlich.

Deswegen werden wir auch in den nächsten Jahren den Druck weiter erhöhen und nicht länger zusehen, wie uns das System am Ende zerstört.



Die Krise heißt Kapitalismus

TEXT VON DR. GONZO

Seit nun mehr als 2 Jahren taucht der Begriff der Weltwirtschaftskrise auf. Seit nun mehr 2 Jahren wurden Milliarden an Geldern dafür ausgeben. Gibt es nun noch eine Krise? Haben wir sie schon überstanden? Oder kommt das Böse erwachen noch? Krisen gehören zum Kapitalismus wie der Wein zu einem guten Gericht. Immer wieder kommt es zu Wachstumseinbrüchen auf dem kapitalistischen Weltmarkt. Die Hoffnungen vieler, dass sich der Kapitalismus selber zerlegt, muss enttäuscht werden. Gerade der Kapitalismus (wie kein anders Wirtschschaftsystem vor ihm) kann sich anpassen und verändern. So waren nach dem Fall des Ostblocks Privatisierungen im öffentlichen Sektor wichtig für das weiter Bestehen. So kann sich der Kapitalismus in der »Krise« wieder mit reichen Staatshilfen zurück lehnen. Also war die Krise gar nicht so schlimm? Wenn

weiter auf #6

Milliarden Hilfen für die Autoindustrie und Banken bereit gestellt werden und jetzt Sparpakte geschnürt werden trifft die Hauptbelastung natürlich die Lohnabhängigen, Schüler_innen, Studierende und Arbeitslose.

Gibt es also eine Alternative ?

Verschiedene linke Parteien und Organisationen (wir nennen sie einmal staatstragende Linke) versuchen durch Forderungen an den Staat die Krise erträglich zu gestalten. Die Hoffnung ist, dass der Staat zum guten Staat wird und endlich den Menschen hilft. Dass diese Forderungen

Träumereien sind, sollte jedem reflektierten Linksradikalen klar sein. Die Schicksalsgemeinschaft der Deutschen wird nun nicht mehr nur von der Regierungen übernommen sondern tönt von DGB bis zur Linskpartei hinüber. Besonders einige Gewerkschaftsvertreter_innen können es sich nicht verkneifen zusammen mit Chefs den Staat um Hilfe anzurufen (siehe Schaeffler oder Opel). Dass diese Schicksalsgemeinschaft auch gerne an die Volksgemeinschaft im dritten Reich erinnert, ist nicht sehr verwunderlich. Die Strukturen sind ähnlich. Die Aufhebung der Klassen (Arbeiter und Produktionsbesitzer_innen) mit dem Argument in der Krise zusammenstehen zu müssen ist meistens hinter dem Deckmantel der Standortlogik noch schön verpackt. Doch der »Wir sind Opel«- Stil ist ein regressives Element des Kapitlismus besonders deutscher Prägung, was gerne eingesetzt wird. Klassenunterschiede sollen im nationalen Taumel untergehen, wenn mensch im weltweitenWettbewerb steht.

Gibt es nun eine Antwort auf die Frage nach dem wie weiter in der (Post)-Krise? Unsere Utopien wollen eine Überwindung des Kapitalismus hin zu einer besseren Gesellschaftsform.

Der Demoaufruf des sozialrevolutionären und antinationalen Krisenbündnises Frankfurt a.M. zeigt diese Zielsetzung schön auf.

Hierzu heißt es: *»Eine solche, von den Zwängen von Kapital und Herrschaft befreite Gesellschaft, in der es Wohlstand für alle gibt – nennen wir sie einmal antiautoritärer oder libertärer Kommunismus – werden wir aber nicht geschenkt bekommen. Wir werden sie uns Stück für Stück von denen erobern müssen, die ein Interesse daran haben, dass die gegenwärtige Klassengesellschaft auf Basis von Profit, Konkurrenz, Ausbeutung und Unterdrückung weiter besteht und verwaltet wird.*

Wenn wir nicht einfach nur weiter Opfer der kapitalistischen Versuche, die Krise irgendwie abzumildern sein wollen, müssen wir damit beginnen, uns selbst zu organisieren. Sonst dulden wir, dass andere über unser Leben bestimmen und es gegen uns organisieren. Wir brauchen Basisgewerkschaften der Lohnabhängigen – in Opposition zu den DGB-Gewerkschaften – in den Betrieben, um uns vor den Zumutungen der täglichen Ausbeutung zu schützen und als Schule für die Selbstverwaltung und Hebel, um die Maschine anzuhalten. Wir brauchen Komitees und Versammlungen in den Stadtteilen und Jugendzentren, um uns besser vor den zu erwartenden Entmietungen, Strom- und Gasabschaltungen schützen zu können. Wir brauchen selbstverwaltete Strukturen und Räte in allen Bereichen der Gesellschaft, um den Einfluss von Politik und Bürokratie Stück für Stück zurück zu drängen und der Krisenbewältigung auf unserem Rücken einen Strich durch die Rechnung zu machen. Wir brauchen eine soziale Revolution weltweit.«

In diesem Sinn organisiert den
Widerstand Antinational
Für den Kommunismus

Gonzo: Demo & Party in Frankfurt

TEXT VOM GONZO-KOLLEKTIV RHEIN-MAIN

Ich wollte heute eigentlich einen Ausflug nach Frankfurt machen, um mir die alternativer Kultur dieser Stadt anzuschauen und zusätzlich noch eine Demo besuchen.

Wenn mensch ein bisschen im Internet recherchiert findet mensch sehr schnell, dass in den letzten Jahren einige Demos statt fanden bei denen es immer schön geknallt hat. Apropos knallen, ich kaufte mir erst einmal einen Sixpak-Bier um in Stimmung zu kommen. Nachdem ich einige Bullen angepöbelt hatte, fand ich die Demo in der Innenstadt. Es waren zwar nur gut 100 Menschen dort, trotzdem herrschte ausgelassene Stimmung. Das Thema des »Stadtrundgangs« war die Abschaffung von Leiharbeit und Hartz 4. Die Demo wurde vom sozialrevolutionären und antinationalen Bündnis organisiert. Im besonderen Maße von Mitgliedern der Freien ArbeiterInnen Union (FAU). Wir besuchten einige Leiharbeitsfirmen, gingen aber leider nicht rein um die Läden aufzumischen. Ich war deshalb leider etwas enttäuscht und trank schnell noch einen Jägermeister am nächsten Döner. Es wurden einige Reden gehalten über Skandale der Leiharbeitsfirmen und über das beschissene Hartz 4 Gesetzt. Ich kann da nur zustimmen. Jeder Mensch sollte sich das Recht rausnehmen auf diesen Staat zu scheißen, wenn er/sie das möchte. Arbeitszwang in Form von 1 Euro Jobs und anderem Qualifizierungsmüll ist einfach nur zum kotzen. Am Schluss stressten noch einige Bullen ein paar jüngere Teilnehmer_innen, da sie sich vermummten. Der Oberbulle legte sich auch mit mir an. Gut, dass ich noch einen kleinen Restjoint hatte, den ich ihm erstmal ins Gesicht pustete. Der Oberbulle lief sehr rot an und wusste nicht was er machen sollte. Diesen Moment nutzte ich um zu flüchten, was mir nach kurzer Zeit gelang. In der U Bahn traf ich dann noch andere Demoteilnehmer_innen die mich auf einigen lustigen Partyabend einluden.

Mein Schädel brummt immer noch von gestern Nacht. Ich schau mich um und überall liegen kaputte Menschen um mich herum. Was ist nach der Demo geschehen?

Stimmt! Nach der U-Bahnfahrt nahmen mich die Leute auf eine WG Party mit und wie es so häufig auf solchen Feiern ist, gibt es dort ein großes Arsenal von Drogen. Reines MDMA , Koks, Gras und natürlich Alkohol. Ich verköstigte mich erst einmal an dem MDMA. Die Wirkung war sehr gut. Ich musst unbedingt einige Leute interviewen um ihre Stellung zur Hartz 4 raus zu finden. Hier ein paar Antworten aus meinen Notizen. Ein Punk: »Hartz 4 ist doch scheiße Man! ALLES FÜR ALLE OI!«, eine Autonome: »Hartz 4 ist ein Unterdrückungsinstrument

weiter auf #8

des kapitalistischen Staates, es kann nur abgschafft werden wenn sie Selbstorgansationskräfte den Antagonistischen Widerspruch erkennen...« Ein koksender BWL´er der sich auf die Party verirrte hatte sagte: »Hartz ist doch cool, faule Leute gehören doch ins Lager.« Schwubbs war sein Koks weg und er hatte ein blaues Auge.

Die Party hatte langsam ihren Höhepunkt erreicht und das MDMA auch. Wir machten uns auf den Weg zu einer illegale Party im Gallusviertel. Das Gallusviertel in FFM war früher sehr von besetzten Häusern geprägt. Zwar gibt's noch einige Anarchist_innen, doch auch hier ist es ruhiger geworden. Die Party war in einem alten Lagerraum. Sehr schön hergerichtet mit Getränkestand und einem Infotisch vom Alice Projekt, einem akzeptierenden Drogenprojekt aus Frankfurt. Dort gab es Infos zu Drogen und deren Konsum. Viel wichtiger noch für mich: kostenlose Röhrchen für das abgerippte Koks des dummen BWLers, den ich auch dort wieder traf. Die Tanzfläche war gut gefüllt, viele glücklich Menschen denen mensch ihren Drogenkonsum ansah. Viele verliebte Menschen die sich stundenlang küssten und einige wenige, die dumm rumstanden. Ich tanzte erst einmal die ganze Nacht durch, mensch will ja auch nicht die ganze Zeit nur arbeiten. So gegen 9 Uhr morgens verließ ich die Party und fand draußen noch eine Dose mit 2 Gramm Gras und einer Nase Pep. Ich nahm beides mit. Ach stimmt! So bin ich wieder in die WG gekommen. Die Afterhour war dann auch für mich gegen 13 uhr zuviel und schlief ein. Am 30. April soll die nächste Party und Demo im Gallus steigen. Ich werde wieder dabei sein.

Aber das ist doch Privatsache...

TEXT VON EL POLLOCO

Anarchismus ist religionskritisch, oft genug religionsfeindlich. Aber auch in einer freien, anarchistischen Gesellschaft werden Menschen an verschiedene Dinge glauben, auch dort werden Ideen über die Biologie des Menschen weiterentwickelt. Sie werden irgendwo geboren und aufgewachsen sein und dort soziale Bezugspunkte haben. Aber was ein Mensch ist, wie er gesehen wird, welche Möglichkeiten und Chancen er erhält wird nicht hiervon abhängen, sondern vom konkreten Tun der/des Einzelnen.

Um diese Utopie umzusetzen, ist es notwendig die hirarchischen Strukturen, die dem Menschen über Glauben, Sexualität oder Herkunft Chancen zuweisen und ihnen Handlungsräume gewähren oder entziehen, zu zerstören.

Bezüglich Sexismus, Rassismus oder Nationalismus besteht zumindest in Teilen der Linken ein Konsens. Religionen als die Machtsysteme, die auf der Definition von Menschen über ihren Glauben basieren, werden aber häufig, zumindest in Europa, als Bedeutungslos angesehen und vernachlässigt.

»Ob Mensch an einen Gott glaubt, ist Privatsache und deshalb keine Frage der Politik.«

Dieses Argument kommt regelmäßig, wenn Anarchist_innen Religionen kritisieren.

Dies unterschätzt einmal mehr die Bedeutung der Religionen für die Aufrechterhaltung der staatlichen Machtsysteme. Der Staat braucht die Kirche, weil er ohne ihre Zurechtformung der menschlichen Seele zum Glauben an die Obrigkeit, zur kritiklosen Hinnahme des Absurden und Ver-

weiter auf #9

nunftwidrigen nicht existieren könnte. Die Kirche braucht den Staat nicht, sie benutzt ihn nur weil er sie braucht.

Der Kirche geht es darum, das Gefühlsleben der Menschen in Ihre Gewalt zu bringen, den Verstand und die kritische Beobachtung schon von der Geburt in Ihre Bahnen zu lenken.

Gerade dadurch, dass sich Religionen apolitisch geben, können sie die Aufgabe der Hegemoniesicherstellung so gut ausfüllen. Dazu wenden sie den Gottestrick an. Durch die Berufung auf eine höhere Wesenheit, die unsichtbar oder zumindest als nicht direkt erfassbar definiert wird, werden die jeweiligen politischen Anschauungen als überpolitisch und übermenschlich verkauft. Mit Hilfe des Gottestricks, der in jeder Religion auf die eine oder anderen Weise angewandt wird, schaffen sich Religionen ihre Machtbasis. Die politische Macht liegt dabei in den Händen derer, die das Auslegungsmonopol besitzen, den Päpsten, Ayatollahs, Lamas, usw.

Die ganze religiöse Macht basiert auf Lügen bzw Spekulationen. Z.B. weiß die christliche Kirche natürlich inzwischen aus der wissenschaftlichen, theologischen Forschung längst, dass und wann welche Teile der Bibel von Menschen wie geschrieben und umgeschrieben wurden und zu welchem politischen Zweck dies Geschah. Das Selbe gilt für die anderen Religionen.

Alle großen Religionen haben außerdem in ihrer Geschichte die systematische Auslöschung anderer Kulturen betrieben bzw. legitimiert (Bücherverbrennungen / Zerstörung von Kunstwerken / Massenmorde / Vergewaltigung usw. z.B. durch die christlichen Missionare bei der Christianisierung Europas). Auch diese Greultaten wurden und werden umgeschrieben. Klassisch liefert hierfür das Modell der MärtyrerIn für den Glauben ein Beispiel. Aus den brutalen menschenverachtenden Täter_innen wurden so im Christentum Heilige geschnitzt.

Dennoch gibt es religiöse Gruppen, die sich als anarchistisch verstehen. Auf den ersten Blick wirken diese sympathisch aber wenn Mensch etwas genauer hinschaut, ergeben sich Fragen. In Diskussionsforen wird z.B. mehrmals Abtreibung mit militärischem Massenmord gleichgesetzt, eine eindeutig fundamentalistische Position, die die Selbstbestimmung von Frauen in Frage stellt und von anarchistischer Seite aus völlig untragbar ist.

Den Kampf gegen die Kirche können wir nur führen, indem wir aus ihren Gebetsgemeinschaften und Organisationen austreten, Ihre Staats- und Kapitalverbundenheit bloßstellen, den Kirchenboykott fördern und unsere Kampfkraft gegen den Staat und all seine Einrichtungen konzentrieren.

Schwupps war die Kirche besetzt. Wie am 30. Juli in Stuttgart anlässlich des geplanten Bundeswehrgelöbnisses im »Gotteshaus«.

Non à l'OTAN!

ERFAHRUNGSBERICHT VON ZEITZEUGE

Im April letzten Jahres fand der NATO-Gipfel in Baden Baden und Straßburg statt. Tausende Menschen gingen auf die Straße, um gegen die Feier zum 60-jährigen Bestehen des Nordatlantikpakts und dessen Kriegspolitik zu protestieren. Hierzu meine Erfahrungen und Eindrücke: Unsere Gruppe, die lediglich aus vier Personen bestand, kam um zirka 12 Uhr am Baden Badener Bahnhof an, wo wir uns der ersten Durchsuchung und Schikanen der Bullen unterziehen mussten. Nach längerer Diskussion mit einem Bullen, der uns aufgrund eines schwarzen Kapuzenpullovers den Zugang zur Stadt verweigern wollte, kamen wir letztendlich doch zur Demonstration gegen das NATO-Dinner. Diese wurde jedoch durch einige, sehr unsinnige, Auflagen der Cops erschwert. Letztendlich hielten wir, zwar mit erheblich weniger Teilnehmern als geplant, was sicherlich der enormen Repression im Vorfeld und auf der Demonstration zu schulden war, doch noch unsere Demonstration gegen das Dinner der NATO-Spitze ab. Die schikanösen Behandlungen der Demonstrant_innen seitens der Polizei sowie das massive Polizei Aufgebot hatten mehr als nur einen Hauch von Polizeistaat. Nach der Demonstration ging es mit dem Zug weiter, natürlich immer in Begleitung unserer Freund_innen in Grün, in Richtung Straßburg wo am nächsten Tag das eigentliche Treffen stattfinden sollte.

Da aber rund um Straßburg der Nahverkehr lahmgelegt war, kamen wir nur bis zur Grenzstadt Kehl. Dort planten wir dann mit anderen Demonstrationsteilnehmer_innen über die Europabrücke nach Straßburg zu laufen. Die Brücke war jedoch abgeriegelt, was einen klaren Verstoß gegen das Schengener Abkommen darstellt, und jeder der sie zu Fuss überqueren wollte, musste sich einer Ausweiskontrolle inklusive Gepäckdurchsuchung und Abtasten unterziehen.

Hinter der Brücke, nachdem wir anderthalb Stunden in den Kontrollen festhingen uns es mittlerweile Abend war, begann die selbe Prozedur erneut nur waren die Bullen diesmal französische. Letztendlich schafften wir es nach knapp 3 Stunden in die Straßburger Innenstadt zu gelangen. Dort folgten erneut mehrere Polizeikontrollen. Tatsächlich hatte die Stimmung in der Innenstadt etwas überwachungsstaatliches, allein aufgrund der Tatsache dass auf einen Passanten grob geschätzt 3 Polizisten kamen. Letztendlich im Camp angekommen, stießen wir auf mehrere Barrikaden und herumliegende Glassplitter und Steine. Diese waren, wie wir später erfuhren, die Überbleibsel des geglückten Versuches eine Polizeirazzia im Camp zu verhindern. Die Stimmung im Camp war unbeschreiblich. Ein Gefühl des Zusammenhalts, der Solidarität und dem, gemeinsam für eine gute Sache zu kämpfen, lag über allem.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

anschlag

Information ist eine Waffe!

Wenn ihr Infos, Beiträge oder interessante Bilder habt, dann meldet euch unter *anschlag.blogsport.de* oder *anschlag@riseup.net*! Wir übernehmen keine Verantwortung die Sachen abzudrucken.

V.i.S.d.P.: Anna Frenk · Marktstrasse 129a · 56678 Bananaramahausen

EIGENTUMSVORBEHALT

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Zeitung solange Eigentum der Absender_in, bis sie dem/der Gefangenen persönlich ausgehändigt ist. »Zur-Habe-Nahme« ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Zeitung der/dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie der Absender_in mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Zeitung nur teilweise persönlich ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur sie, der Absender_in mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.